**Monika Taffets Bildsprache**

Die Arbeiten der Künstlerin Monika Taffet integrieren den ganzen Bereich von Abstraktion ­– Konkretion – und Realismus, der in den Nachkriegsjahren ab 1945 ständig diskutiert und im Wechsel bedient wurde.

Ihre Motive, in letzter Zeit, vorwiegend Landschaften, ermöglichen es Ihr, von grafischen Details abzusehen und der Farbe einen Eigenwert zu geben, der vor allem durch die pastos reliefartig aufgetragenen Farbmassen den Tastsinn anspricht. Insofern sind die Bilder keine einfache Wiedergabe von Realität, sondern konstituieren regelrecht eine eigene Konkretion, Materialität, die aber aufgeht in und sich versteht als reine Malerei.

Die Bildgegenstände sind in der Regel so aufgelöst und vereinfacht, dass sie bei näheren Ansehen verschwinden und man nur mit der Sinnlichkeit und Schönheit der Farbmaterialität konfrontiert wird. Bei größerem Abstand kann das Auge dann Gegenständlichkeit vorstellen und Zusammenhänge im „

Sinne eines realistisch Wiedergegebenen erkennen. Bei dieser Vereinfachung der Formen spielen kompositorische Qualitäten eine große Rolle, die sie virtuos zu variieren versteht. Das Farbkonzept umfasst Koloristisches, Chromatisches bis hin zur Monochromie, die hier bei den stark mit Weiß entwickelten Meeresmotiven im Vordergrund steht.

Bei dieser Vieldimensionalität in ihren Arbeiten vermeidet Frau Taffet jede Art von Routine, Eintönigkeit und Farbstichigkeit, wie sie einem immer wieder im zeitgenössischen Kunstgeschehen begegnen.

Dagegen zeichnet ihr Konzept das Erlebnis aller Qualitäten von Farbe, Material und Verherrlichung der dinglichen Welt in diesem Medium der Leinwandarbeiten aus. Man wird mitgerissen von der Vitalität, der Dynamik aber auch von den unterschiedlichen Stimmungen, die sie uns in ihren spannungsvoll verdichteten Kompositionen vor Augen führt.

Lassen Sie sich elementar anrühren von dieser Eigengesetzlichkeit des Farbmaterials und dem spannenden technischen Umgang damit (Farbmischungen, Trocknungsprozesse mit ihren eigenen Problemen, Untergrundmaterialität, Auftragstechniken usw.).

Bei aller handwerklichen Besonderheit dieser reliefartigen Bilder dominiert doch das kultivierte Farberlebnis, wie es selten in dieser Intensität von konventionell flach aufgetragenen Leinwandbildern erreicht werden kann. Es werden Sehsinn, Tastsinn und fast auch der Geschmackssinn (zumindest virtuell) angesprochen, so dass man sozusagen auch von kulinarischem Genuss bei der Wirkung dieser Bilder, von kulinarischer Malerei in einer ganz spezifischen Form sprechen kann.

Ekkehard Drefke, Maler und Kunsterzieher Brühl, Oktober 2014